

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Soltau, Adlig. Bernsdorf, Nisdorf, St. Egidien, Gertrudsdorf, Marienau, Rindsdorf, Ortmanndorf, Mühlen St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Thurn, Riederwiesen, Ralschappel und Zirsdorf

Amtsblatt für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk
69. Jahrgang
Sonntag, den 11. Mai 1919
Nr. 107. Samstagsausgabe im Amtsgerichtsbezirk. Herberleite Zeitung im Amtsgerichtsbezirk. 1919.

Lichtenstein.

Margarine: L-Fettharte, Abschnitt Del für März, 50 Gramm 25 Pfg.
Soothartoffelverkauf gegen Soothartean Kleinbauern Bezahlung **Montag 9 bis 11 Uhr** im Lebensmittelamt.
Verkaufsstelle Bürgerschule. Montag von 3-5 Uhr, **Zwieback** für Kinder bis zu 4 Jahren, Kindernähmittelkarte Abschnitt XII, 1 Paket 45 Pfg., Würze in Flaschen 3,50 Mark, Kaffee-Erbsen in Päckchen 1,15 Mark, Citabletten, Stärke-Erbsen, Knochenbrühwürfelmasse $\frac{1}{2}$ Pfund 90 Pfg., Senf in Gläsern, Waschlösche $\frac{1}{2}$ Stück 4,25 M., Waschpulver 1 Paket 60 Pfg., Weinessigtrakt 1 Flasche 2,50 Mark, Knochenbrühertrakt „Plantag“ 1 Büchse 85 Pfg., Orisendrotaustrich, 2 Pfd.-Dose 5,00 Mark. **Gemüsekonzerven:** Ortsleben-Smittelkarte: Kohlrabi in Scheiben, Dose 1,60 Mk., Spinat, Dose 1,05 Mk., junge kleine Karotten, Dose 2,20 Mk., geschnittene Karotten, Dose 1,60 Mk., Drehspargel, Dose 2,40 Mark.

Bekanntmachung.

Der von der Kreishauptmannschaft Chemnitz genehmigte II. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung für die Stadt Lichtenstein vom 23. Dezember 1915, betreffend Vollzeitaufsichtgebühren bei öffentlichen Lustbarkeiten, liegt während der Geschäftszeit in der Ratkassette auf die Dauer von 2 Wochen zur Einsicht aus.

Stadtrat Lichtenstein, am 8. Mai 1919.

Unter Bezug auf die Verfügung des Bezirksverbandes Glauchau vom 29. 4. 1919 fordern wir alle hiesigen **Ziegenhalter** nochmals auf, binnen 1 Woche anzugeben,

- a) wieviel milchgebende Ziegen sie in ihrem Haushalt halten,
- b) h. a. m. allmonatlich, und zwar bis zum 14. eines jeden Kalendermonats, etwaige Veränderungen anzugeben, die sich im Bestand ihrer milchgebenden Ziegen gegenüber der letzterstatteten Bestandsmeldung zeigen.

Stadtrat Lichtenstein, den 9. Mai 1919.

Öffentliche Sitzung

des Stadtverordneten-Kollegiums **Montag, den 12. Mai 1919, abends 7 Uhr** in der „**Goldenen Sonne**“.

Lichtenstein, am 9. Mai 1919

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

Tagesordnung:

1. Nachträgliche Bewilligung der Kosten für das Konzert der Stadtkapelle am 1. Mai.
2. Neuregelung der Kehrlohn für den Schornsteinfegermeister.
3. Mitentschließung zur Ratsoorlage, betr. Beitritt zu dem Gemeindeverband „Sächsische Gemeindelehreanstalt“.
4. Bewilligung einer Entschädigung an den Sachverständigen in Sachen der elektrischen Strompreise.
5. Mitentschließung wegen Bewilligung eines Baukostenbeitrages zur Pflasterung der Callberger Straße durch die Stadtgemeinde Callenberg.
6. Erhöhung der Vergütung für Erteilung von Uebersunden an die Lehrerschaf.
7. Erhöhung der Lehrergehälter.
8. Städtevereinigung.
9. Umfrage.

Kurze wichtige Nachrichten.

* Um den am 12. Mai d. M. stattfindenden Verhandlungen des Staatsauschusses und der Nationalversammlung anlässlich der Friedensverhandlungen zu beizuwohnen, wird sich der Ministerpräsident Dr. Bradner in Begleitung des Leiters der Staatskanzlei, Ministerialdirektors Dr. Schulz, nach Berlin begeben.
* Ostpreußen wie auch Danzig schicken Vertreter nach Berlin, um ihre Interessen bei der Friedensregierung zu vertreten. Im Rhein u. in Schlesien ist die Erregung über die Friedensbedingungen gewaltig. Man will, was auch die Zukunft bringt, kein zum Reich stehen. Auch Deutsch-Oesterreich bekundet seine Treue zu Deutschland. In Norddeutschland morgen große Kundgebungen statt.
* Wie der „Volks-Anz.“ hört, ist an die Militärregierung eine Note abgegangen, in der verlangt wird, daß die deutschen Kriegsgefangenen, da nunmehr die Friedensverhandlungen begonnen haben, sofort freigelassen werden.
* Über 500 franke und verwundete deutsche Kriegs-

gefangene trafen am Mittwoch und Donnerstag in Lazarettstation der Alliierten in Deut ein.
* Im Anklagezustand und zum Teil in Haft gehalten werden annähernd 1300 Personen, die sich bei den letzten Unruhen in Hamburg vom 20.-30. April durch Plünderung und Raub strafbar gemacht haben.
* In Budapest ist die revolutionäre Regierung gestürzt.
* In München ist soweit Ruhe eingetreten, doch wird vielfach auf die Regierungskritik geschrien.
* Der „Grenzboten“ meldet aus New York: Der Staatsauschuss für Anwartschaft nahm am Donnerstag den Friedensvertrag der Alliierten zur Kenntnis und billigte einstimmig die Deutschland ausserordentlichen Bedingungen. — Der amerikanische Ausbruch.
* England will eine dreitägige Friedensfeier veranstalten.

Weitere Einzelheiten aus den Friedensverhandlungen.

Die in Versailles übertrieben Friedensbedingungen des Bundes stellen den Wipfelpunkt eines br-

Lebensmittel-Verkäufe.

Auslandsmehl kommt von heute ab zur Verteilung bei sämtlichen Händlern. Auf den Kopf der Bevölkerung entfällt zunächst $\frac{1}{2}$ Pfund für 1,10 Mk. Als Ausweis gilt die bis 25. Mai gültige Brotharte. Die Händler haben die linke untere Ecke mit dem Aufdrucke Gruppe 1 als Kontrolle abzuschneiden und an Ratstelle einzulegen. Minderbemittelten wird es freigestellt, anstelle des teureren Auslandsmehles $\frac{1}{2}$ Pfund Roggenmehl zu 16 Pfg. vom Bäcker zu beziehen.

Montag, den 12. Mai, vormittags 8-11 Uhr.

Ettabletten, 1 Paketchen 15 Pfg.	Dänische Trockenbouillon 1 Pfund-Dose 9,- Mk.
Stärkemittel, Stärke so 1 Paket 25 Pfg.	Ungarischer Akazienhonig, $\frac{1}{2}$ Pfund-Glas 5,50 Mk., $\frac{1}{4}$ Pfund-Glas 10,50 Mk.
Waschmittel, 1 Paket 30 Pfg.	Sultan-Rosinen, $\frac{1}{2}$ Pfund 2,50 Mk.
Bouillonwürfel, 10 Stück 40 Pfg.	Krabben-Extrakt, kleine Dosen, 1,00 Mk. größere Dosen 1,50 Mk.
Salatlunke (Essig-Erbsen) 1 Flasche 1,10 Mark, $\frac{1}{2}$ Flasche 55 Pfg.	Dörrzwiebeln 100 Gramm 1 Mk.
Nährhefe, $\frac{1}{2}$ Pfund 90 Pfg.	Backpulver, 1 Paket 12 Pfg.
Qualitäts-Extrakt, 1 Dose 4,30 Mk.	Leberwurst in Dosen 6.80 Mk.
Knochenbrühertrakt „Plantag“, $\frac{1}{2}$ Dose 85 Pfg., $\frac{1}{4}$ Dose 1,50 Mk.	
$\frac{1}{2}$ Dose 2,80 Mk., $\frac{1}{4}$ Dose 5,- Mk.	

Kindernähmittel vormittags 11-12 Uhr, für Kinder unter 4 Jahren — Preis 1,50 Mk. — auf Kinderkarte Nr. 13.

Callenberg, 10. Mai 1919.

Der Ortsnahrungsausschuss für Callenberg.

Bekanntmachung.

Nachdem der Bezirksverband das **Bezirks-Geneesungsheim** im Rümpfwalde wieder eröffnet hat, wollen wir die vorhandenen Stiftungsmittel zu **Freistellen** verteilen.

Gesuche um Aufnahme in das Heim sind bis zum 20. Mai **schriftlich** anzubringen. Dem Gesuche ist ein **ärztliches Zeugnis** beizufügen, aus dem zu ersehen sein muß, daß Bittsteller nicht bettlägerig ist, nicht **besonderer** Pflege und ärztlicher Behandlung bedarf und frei ist von ekel-erregenden oder ansteckenden Krankheiten.

Callenberg, 10. Mai 1919.

Der Stadtgemeinderat Callenberg.

Bekanntmachung.

Um dem Gefühl bitterster Enttäuschung und tiefster Trauer Ausdruck zu geben, die durch die Bekanntgabe der Friedensbedingungen unserer Feinde über das ganze deutsche Volk gekommen sind, wird hiermit auf **Anregung** der Reichsregierung für das ganze Land angeordnet, daß **alle öffentlichen und nichtöffentlichen Lustbarkeiten in der Zeit vom 11. bis mit 17. dieses Monats zu unterbleiben** haben.

In den Theatern und Lichtspielhäusern dürfen während dieser Zeit nur solche Darstellungen geboten werden, die dem Ernste der gegenwärtigen schweren Zeit entsprechen.

Von der nationalen Würde des gesamten Volkes darf erwartet werden, daß es sich dem Verbote freiwillig fügen wird. Sollten gleichwohl in **Ausnahmefällen** Zumberechtigungen erfolgen, so wird hiermit für die Veranstalter, Leiter und Teilnehmer der Lustbarkeiten Bestrafung mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark oder entsprechender Haft angedroht.

Ministerium des Innern.

salen Gewaltfriedens dar und bedeuten eine Verhöhnung des von Wilson angebotenen Friedens der Gerechtigkeit und der Verklärung. Diese von Daß und durch distinkten Bedingungen sind materiell unerschütterlich und völlig unannehmbar, denn sie würden einen dauernden Untergang des deutschen Volkes zur Folge haben, und sie müßten aus dem als eine schamlose Demütigung für ein feines Volk und für nationale Ehre bewußtes Volk mit Umwidmung zurückgewiesen werden. Diese Stimmung kann aus allen Bestimmungen wieder, die aus Lüge in Gestalt kommen. Auch bei den Neutralen rufen die Bedingungen außerordentliche Befürchtung hervor. Frankreich triumphiert, in England und Amerika ist die Stimmung geteilt. Italien erklärt sich gegen den Nachfrieden.

Am 10ten d. M. alle Anzeichen die deutsche Regierung mit der Frage: Was soll nun werden? und was sollen wir tun? Wir erwarten von der Regierung eine Erklärung, die als Ausdruck des gesamten Volkswillens zu gelten hat. Eine Erklärung, die kein leeres Wort nur ist, sondern in der Wirklichkeit die unabweisbare Aufgabe darstellt, die so maals erlassen worden ist. Ob der Vertrag unter-

Schwindel hineinfallen. Wir können nur immer wieder raten, die Zigeuner garnicht in die Gehöfte und Häuser hineinzulassen, da sie es doch nur auf Diebstähle und Betrug abgesehen haben. Das mußte z. B. auch ein hiesiger Uhrmacher erfahren, bei dem ein Zigeuner eine wertvolle Kette gekauft und darauf 50 Mark angezahlt hatte. Der Geschäftsmann war so klug und wollte die Kette erst nach Bezahlung des Restbetrages aushändigen. Daraufhin kam der Zigeuner nach kurzer Zeit wieder und bat um Rückgabe der angezahlten 50 Mark. Der Uhrmacher erklärte sich dazu bereit. Während dieses Unterhandelns hat der Zigeuner eine goldene Damenuhr gestohlen und ist damit spurlos verschwunden.

Utschak. (Mit dem Sohne in den Tod.) Der Hand Schuhmacher Nicolai wurde mit seinem 18-jährigen Sohne Max in seiner Wohnung erhängt aufgefunden. Der Tod seiner Frau und die immer häufiger auftretenden epileptischen Anfälle seines Sohnes Max hatten den Mann seelisch tief bedrückt. In einem Brief schildert der Vater seinen seelischen Zustand und bittet seine Verwandten, sich seines beim Grenzschutz stehenden älteren Sohnes Fritz anzunehmen.

Kadebentl. (Die Handgranate.) Ein 11-jähriger Schulknabe hatte in der Turnhalle nach dem Abzuge der Soldaten einen von diesen stehengelassenen Handgranatenzünder gefunden. Da diese Zünder den bekannten Bleistiftstiften ähnlich aussehen, nahm der Knabe die Hilfe mit nach Hause. Hier wollte er die Hilfe reinigen, um sie für den Bleistift zu benutzen. Dabei explodierte der Zünder und der unglückliche Knabe wurde tödlich verletzt.

Jittau. (Diebstahl.) Aus einer hiesigen Wagenfabrik wurden Ausschlagstoffe im Werte von 20000 Mk. gestohlen. Für Ermittlung der Täter und Wiederherbeschaffung der Waren ist eine Belohnung von 1000 Mk. zugesichert.

Der Prozeß gegen Liebknechts Mörder.
Berlin. Vor dem Kriegsgericht des Gardehauartillerie-Schützenkorps begann heute die Verhandlung gegen 9 Personen, denen der gewalttätige Tod des Dr. Karl Liebknecht und der Frau Rosa Luxemburg zur Last gelegt wird. Es haben sich zu verantworten der Dulac Otto Runge und 8 Offiziere. Der Angeklagte Runge sagte u. a. aus: Ich bin vor dem Hotel Eden Posten gestanden, und es wurde mir bekannt, daß Liebknecht eingeliefert wurde. Ich hatte eine große Wut auf Liebknecht, weil er und die Luxemburg feinerzeit bei dem Demonstrationstreik in den Siemens-Werken so ich einen Streik nicht mitmachen wollte, mit einem Revolver gedroht hat. Es entstand darauf Lärm am Ausgange

des Hotels. Ich kam heraus, um zu sehen, was das wäre. Da sah ich Liebknecht. Ich weiß nicht, ob ich einen aber zwei Kolbenschläge getan habe und ich weiß auch nicht, wohin sie ihn getroffen haben. Ich stand dann wieder Posten. Inzwischen kam die Luxemburg heraus. Ich geriet in solche Wut, als ich Rosa Luxemburg sah, wegen des Streiks von damals. Ich weiß nicht, ob ich einen oder zwei Kolbenschläge geführt habe. Der Angeklagte Horst von Flug-Hartung sagte u. a. aus: Liebknecht erklärte, er fühle sich kräftig genug, zu Fuß zu gehen. Ich entfernte mich einen Augenblick, um mich über den Weg zu orientieren. Als ich zurückkam, sah ich Liebknecht vor mir laufen. Ich rief Halt! und da der Angerufene nicht stand, schuß ich. Liebknecht lief noch einpaar Schritte und brach dann zusammen. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er nicht gewartet habe, ob Liebknecht auf den Anruf halten würde, antwortete der Angeklagte, dazu habe er keine Veranlassung gehabt, da er ihm gesagt habe, daß er bei einem Fluchtversuch sofort schießen würde.

Kirchennachrichten für Callenberg.
Sonntag 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahl Joh. 21, 18-23.
11 Uhr Kinder-gottesdienst.
2 Uhr Abendmahl des Jungl.-Ver. ab Gemeindehaus nach Delsnig 9 Uhr Bibelkränzchen.
Montag 9 Uhr Großmütterchenverein.
Konfirmanten anmelden höchste Zeit!
Kirchennachrichten für Bernsdorf
Sonntag Jubilate den 11. Mal, norm. 9 Uhr Hauptgottesdienst. Nachm. 2 Uhr kirchl. Unterredung mit Konfirmierten weiblichen Jugend.

Ältestes
Bankgeschäft
am Platz
x Markt 8. x

Sarfert & Co., Werdau.

Ältestes
Bankgeschäft
am Platz
x Markt 8. x

Zweigniederlassung Lichtenstein-Callenberg

Telegr.-Adr.: Sarfertbank. Tel.-fon Nr. 13. Reichsbank-Ueberweisungen d. Sarfert & Co. Werdau. Postfach-Sto.: Leipzig 2700.
• An- und Verkauf von Wertpapieren. • • • • • Verwaltung und Aufbewahrung von Depots. • • • • • Annahme von Depostengelbern. • • • • • Verzinsung
• • • • • Eröffnung laufender Rechnungen. • • • • • Beleihung von Wertpapieren. • • • • • je nach Kündigung derselben.
• • • • • Verlosungscontrole von Wertpapieren. • • • • • Kostenl. Einlösung v. Coupons u. gelost Wertpap. • • • • • Provisionsfreier Scheckverkehr. • • • • •
• • • • • Vermietung von Häusern unter eigenem Verschluß des Mieters in absolut feuer- und einbruchsicherer Stahlkammer. • • • • •
Geschäftsstelle des Landwirtschaftlichen Kredit-Vereins im Königreich Sachsen, zu Dresden.

Gasthof „zum grünen Tal“

— Marienau. —
Heute Sonntag
— Einzugschmaus —
von nachmittag 3 Uhr ab
Konzert.
— Für ff. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. —
— In zahlreichem Besuch laden ergebenst ein
Johannes Grunert und Frau.

Endstation der Straßenbahn.
E. Graupner, Dentist 3 Minuten v. der Haltestelle Mittelbösnig.
Delsnig i. C., Rathausplatz, 1. Etage.
Telefon Nr. 283.

Spezialität:
Zahnerjah ohne Gummiplatte, Kronen in Gold und Silber, Stiftzähne, Plomben in Gold, Porzellan und Zement. — Reparaturen werden in einem Tage abgefertigt. Persönlich schonendstes, gewissenhaftes Zahnziehen mit örtlicher Betäubung, nach bester Möglichkeit schmerzlose Behandlung. Viele schriftliche Anerkennungen stehen mir zur Seite. — Zugelassen zu den Beamten-, Knappschafts-, Eisenbahn- und Ortskrankenkassen.
Sprechstunden von vorm. 8-12 und nachm. 2-7 Uhr.
In meinem Laboratorium verarbeite zu sämtlichen Arbeiten nur Friedensmaterial und Natur-Kautschuk.

Achtung! Achtung!
Verkaufe Montag früh von 9 Uhr ab auf Güterbahnhof Lichtenstein 200 Zentner gesunde, erdfreie

rote Speisemöhren.
Oskar Bühling
aus Waldburg.

Wachholder-Saft,
magenstärkend und nervenanregend, in Gläsern zu 5, 4 und 2,50 Mark.
Mobren-Apotheke,
— Lichtenstein. —

Ratenbesen
zu verkaufen
Untere Bachgasse 12.
2 gebrauchte
Gaslampen
zu verkaufen
Wilhelm Ebert-Str. 12

Leidende bzw. Hilfsbedürftige
bitte ich, sich meiner **magnetischen Heilmassage** bei sicherem Erfolg anzuvertrauen. **Raffner Paul Pampel u. Frau,** ärztlich geprüft. — Lichtenstein, Wilh. Ebertstr. 5. Montag, Mittwoch u. Freitag keine Sprechst.

Das Ofengeschäft von **Robert Exners Nachf.**
Johannes Springing befindet sich **Hauptstr. 22,** schräglüber Rathaus.

Vermessungs-Büro
Erich & Kantez
Glauchau, Theaterstraße 58. —
Telefon 550. —
empfiehlt sich aus Ausführung von geometrischen Arbeiten und Grundstückssachen aller Art.
— Ein zuverlässiger, erfahrener

Rutischer
der auch alle Feldarbeiten selbständig besorgen kann, wird für dauernde, angenehme Stellung gesucht.
Offerten unter A. B. an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wer
erteilt an Abendstunden Privatunterricht in Buchführung, evtl. auch Schreibmaschine? Preisangabe erbeten. Offert. unt. „S. R. 30“ an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.
Haus mit Garten
zu kaufen gesucht. Angebote unter „R. 30“ an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Lichtspiele Hohndorf
— Erstklassiges Lichtspiel-Theater. —
Sonntag ab 5 Uhr u. Sonntag ab 2 Uhr: **Wild-West!**
Die größte, je gezeigte Sensation!
Der erste amerikanische Klassikerfilm:
Der schwarze Jack.
Ausserst fesslendes Wildwest-Drama in 6 Akten. Ein Bild aus dem amerikanischen Cowboyleben aus dem Jahre 1854, wie es realistisch und lebenswahr kaum gezeigt werden kann und auch bisher noch nicht übertroffen wurde. Der Regisseur, Herr Stranz, der als Texas Fred Land und Leute genau kennt, der dort aufgewachsen ist und seine Jugend verbracht hat, hat mit viel Geschick in seinem Film alle Sitten und Gebräuche zu verleben verstanden, die ihm den Wert kulturgeschichtlicher Bedeutung verleihen.
— verleben. —
Ein Film, den jeder sehen muss!

Achtung!
Kaufe jederzeit Lumpen à Kg. 35 Pfg. Knochen, Papier, Alteisen sowie sämtliche Altmetalle, Messing, Kupfer, Zink, Blei und dergl., ebenso wollen- und baumwollene Abfallfäden zu höchsten Tagespreisen.
Willy Schnepf, Callenberg,
Bismarckstr. 23.

Sehr gutes schwarzes **Pianino**
im Ton voll und weich, Fabrikat Zimmermann, Leipzig, zu verkaufen in Limbach, Sa., Helenestraße 33, II, rechts.

Eine große Auswahl **Schlipse**
ist wieder eingetroffen bei **Karl Colbig,** Lichtenstein, Hauptstraße 1.
Hansbursche
Hotel Goldne Sonne

Grosse Mengen weiße Hemdentuche

sind eingetroffen.

Muster können
der grossen
Nachfrage we-
gen nicht ver-
sandt werden.

H. & C. Tietz, Chemnitz.

Ein
Lagerbesuch ist
sehr lohnend.

„Krystall-Palast“

— Lichtenstein. —
Berliner Gastspiel-Ensemble.

Direktion: D. Lauterbach.
Sonntag, den 11. Mai:

Grosser Drama-Abend!
Abends 7 1/2 Uhr. Kassenöffnung 6 1/2 Uhr.

Deines Bruders Weib!

Drama in 3 Akten von Max Halbe.

Nachm. 4 Uhr Kindervorstellung! Nachm. 4 Uhr
Der Struwpeter.

Märchen in 4 Bildern nebst einem lebenden Bild
bei Brillant-Feuerwerk.

Preise für Kinder: Sperrpl. 80 Pfg., 1. Platz 60 Pfg.,
2. Platz 40 Pfg., Stehplatz 25 Pfg.

Es ladet ergebenst ein
Paul Grothe, künstlerischer Leiter.

— Siehe Hinweis! —

Lichtenstein.

Central-Theater

am Markt.

— Schönstes und vornehmstes Lichtspielhaus am Platze. —

Sonabend und Sonntag:

Ein weiterer Schlager aus der Imperator-Detektiv-Serie

Der König der Nacht.

Eine recht geheimnisvolle, spannende Detektiv-Geschichte,
in der Mogens Enge als Detektiv wieder außerordentliches
leistet.

Coco, der Affe und der schöne Adolar.

Um recht zahlreichen Besuch bitten
hochachtungsvoll Berkmeier und Gemelhardt.

Voranzeige:

Die Gefahren der Strasse.

Der sensationellste aller Aufklärungsfilme!
Ein Mahnruf besonders an junge schutzlose Mädchen!



L. J. M. Kahlert

Dienstag, den 13. Mai 1919
abends 8 Uhr Besprechung
über Wiederaufnahme der
Uebungsabende usw. im Speise-
zimmer des Gasthauses „Gold-
ne Sonne.“
Zahlreichem Erscheinen steht
entgegen
Der Vorstand.



1/4 Uhr
Eröffnung- u.
Königscheibenschießen.
Um recht zahlreiche Beteil-
igung bittet
Das Direktorium.

Ein großer Posten
pa. Ferkel
steht zum Verkauf bei
Karl Kahlert,
Müssen St. Nikola.
— Fernruf 295. —

Ein Posten
Ferkel
steht zum Verkauf bei
Ernst Günther,
Müssen St. Nicola Nr. 10.

Prima
Rochsee Fisch,
allererstklassige
Rindfleischsülze
markenfrei — empfiehlt
Wlax Zache, Callberg.

**Rohrplattenkoffer,
Kupeckoffer,
Damen-Handkoffer,
Reisetaschen,
Aktenmappen,
Handtaschen,
Portemonnais,**
in prima Leder u. Deutsch
Fibre.
Fritz Lang, Lichtenstein,
— Markt 1. —



Sonabend u. Sonntag, den 10. u. 11. Mai
2 beliebte Filmschauspieler:
Viggo Larsen, Arnold Riek.

Das Geheimnis einer Ballnacht.

Großes 4 aktiges Sensations-Drama.
Viggo Larsen in der Hauptrolle Viggo Larsen

EMMAHU, der Schrecken Afrikas.

Arnold Riek in der Hauptrolle Arnold Riek
Die Messerwoche: Die neueste Bericht-
erstattung der letzten Ereignisse.

Um recht zahlreichen Besuch bittet
Hochachtungsvoll Rudolf Lüssig.

In Vorbereitung:
Harry Higgs, der Meister-Detektiv in dem auf-
sehenerregenden Detektiv-Drama:
Der goldene Pol.

8ung! Hausfrauen! 8ung!

Jede Hausfrau bringt ihre Abfälle nach dem Gasthof
zum „Goldnen Helm“ in Lichtenstein, da werden Montag
und Dienstag, den 12. und 13. Mai von früh 8 Uhr bis
6 Uhr abends gekauft:

Lumpen

1 Kilo 35 Pfg.
Reichenbach aus Meerane.
Der Einkauf findet mit Erlaubnis der Kreishauptmann-
schaft Chemnitz statt.

Liddy Geipel
Philipp Ruppert
grüßen als Verlobte

Lichtenstein, 11. Mai 1919.

Druck von ...

...
Lageb...
Ante...
Rr. 10...
Ausgaben...
Brot...
im...
nach...
Rr...
Rr...
vorg...
R...
Kog...
linke...
D...
boge...
Büchlinge...
Rr...
bis...
henb...
Wegen...
Die alle...
Pichte...
Wir ha...
eine we...
elektr...
Kilowatt...
Bezieh...
R. L. Nr. 27...
Bertel...
Ab 13...
Schweine...
unter 6...
Fleischer...
zum gleich...
ausgesch...
G la u d...
Verkau...
Um der...
erleichtern...
§ 1. D...
Es umf...
Klasse...
1900 Mark...
übrigen...
Klasse...
1900 Mark...
Klasse...
5800 Mark...
Klasse...
10000 Mark...
Die Du...
verbände...
können...
§ 2. F...
Einsch...
zu nehmen...
Kurze...
* Die Bef...
besten nach...
nahme st...
* Wina hat...
kragt, einen...
an Schan...
Nach Japan...
...

spannende Handlung
des Barons Gerobheim
der Sohn des Er-
llingt aber dem An-
gestellt von Rogans
zu kommen, welches
lichen Täter ausfindig
den kühnen Verbre-
ich flieht die Ueber-
Dazu wird noch ein
geboten.

goldnen Helm" ange-
Sherlok Holms" muß
strauer vom Spiel-
Spielleitung bringt
Halbesche Drama
Erfolg! Da der Vor-
erordentlich großer zu
mal des Helms nicht
se Vorstellung wieder
können auf das
ssen. Es beherrscht
eder besseren Bühne.
morgenden Tag bei

erstelle in St. Egl-
rk. bis 3100 Mark;
für verheiratete, 150
Besonders erwünscht
bis 24. Mai an den
hau.

Be. Bekannt geworden
le: Aus einem hie-
n Beerensträucher
Zaunes und Bänke
r Tage zwei Männer
hüller eingebrungen,
i fehlen, sie wurden
sthaus zur Funken-
öhner abgeschlachtet
ie ließe sich noch be-
ie die Umgebung da-
stlichen Teilstand.
in Helmatbank Glau-
Wohltäter, der nicht
ark zum Besten der
wiesen worden. Hier-
dem edlen Heber ge-

Heute und morgen
st Spannende Bild-
Bach", das in 6 Ab-
d aus dem merika-
den Augen der Be-
swahrer noch nicht

Gastprediger werden
am morgigen Sonn-
25. Mai hier am
amtskandidat Eckardt
cob aus Leipzig, und
r aus Ebersbach bei

sha bei Bahren wohn-
nd ihre drei Kinder
sechs Jahren ersticht
ie wegging, in der
einfach sind sie durch
t worden. (Schleich-
Bauhen wurde die
weise geschlossen, weil
des Weizenmehl zum
Hfund an einige ihm
tte. Nach dem Kaufe
eamte des Dresdner

Der von kommunisti-
und Freitag prokla-
zu Durchführung ge-
der Chemnitzer Ar-
st.

Infolge Kohlenman-
n 8-11 Uhr vorm.
gestellt. (Sei stoh len) h
der Ladenkasse und
m „Deutschen Hause,
warengeschäfts Geld-
ark. Dem Dieb, der
ldes offenbar gemußt
cht gemacht worden,
ohne Aufsicht gelassen

esen.) Die Zigeuner,
en in unserer Stadt
besonders die un-
leckerlei Schwindelerei
einer nahegelegenen
zu zwei Ortschaf-
lich aus ihren Netzen
g auf den Schwindel-
merin auf deren Er-
in Höhe von 300 M.
um die Mittel wirk-
sollte die Frau nach
Die Zigeunerinnen
von sich hören lassen.
iglich halten, daß es
auf diesen plumpe

Beilage des „Lichtenstein-Gallberger Tageblatt“

Nr. 107.

Sonntag, den 11. Mai

1919.

Spartasse Hohndorf.
Einlagezinsfuß 3 1/2 % bei täglicher
Berechnung.
Postsparkonto Leipzig 21489.
Geschäftszeit: 8-1, 3-5 Uhr,
Sonnabends 8-2 Uhr.

60 Milliarden Mark Kriegsentwöhnung.

Nach dem heutigen Stand der Valuta: 180 Milli-
arden Mark.

In finanzieller und wirtschaftlicher Beziehung legen die Friedensbedingungen dem Ausland gegenüber un-
erwartet hohe Ansprüche an die deutsche Volkswirtschaft nicht erträglichen. Deutschland
ist in Erwartung der völligen Herstellung der
Vorräte der Alliierten 20 Milliarden Mark in
Gold, Waren, Zinsen und sonstigen Vermögens-
werten zu zahlen und diese gewaltige Summe muss
bis Ende des Jahres von zwei Jahren zurückgezahlt werden.
Zudem sollen weitere 40 Milliarden in Gold in Form einer
Reparationsanleihe ausgestellt werden, die von
1920 an zu tilgen ist. Das sind insgesamt 60 Mil-
liarden Mark in Gold oder in Waren. Nach unserem
heutigen Goldbestand berechnet würde das

eine Summe von mindestens 180 Milliarden
Mark bedeuten

die ungefähr dem entspricht, was früher von der
Entente als Kriegsentwöhnung gefordert wurde.
Allerdings aber bedeutet dies noch nicht die end-
gültige Summe aller von uns zu leistenden Ent-
schädigungen, sondern die Entente hat es in der
Hand, nach dem Ermessen ihrer Kommission für
Wiederherstellung die Grenze noch weiter hinauszu-
schieben. Sie könnten, die uns erwachsen, werden
näher, um noch erhöhte durch die Umverteilung, oft
der alliierten Völker im besetzten Gebiet, die auf
fünfzehn Jahre hinaus in Aussicht genommen sind.
Allerdings soll auf diese Summe eine Reihe von
Zachwerten angerechnet werden, u. a. auch die deut-
schen Sachvermögen. Doch fällt dies später
weder fort, da wir die Sachvermögen in Gold zu
rückzahlen sollen. Was ferner die finanziellen Ver-
pflichtungen für Deutschland noch drückender macht,
ist der Umstand, daß gewaltige Gebietsanteile, die von
uns abgetrennt werden, aus dem Zahlungsdienst
Deutschlands gänzlich ausscheiden. So soll die
Kolonien nicht einmal zu den ehemaligen Reichs-
schulden von 1914 beitragen, sondern vollständig
schuldenfrei ausgehen. Auch die an Polen abge-
gebenen Gebiete sollen nicht an den Kriegsschulden
teilnehmen, so daß die ganze Last der jetzigen und
noch künftigen zu leistenden Entschädigungen von den
reduzierten Gebieten Deutschlands zu tragen wäre,

Aus Nah und Fern.

Chemnitz. (Gegen einen Generalstreik) Um gegen
den Belagerungszustand, das Staudrecht und das
Erscheinungsverbot des kommunistischen „Rampiers“
Stellung zu nehmen, beschloßen die Chemnitzer Kom-
munisten von Donnerstag ab einen Generalstreik mit
passiver Resistenz herbeizuführen, daß man
wahr nicht aus den Betrieben herausgehen, aber
auch nicht arbeiten will. Diese Maßregel ist zu-
nächst auf zwei Tage durchgeführt und sodann, falls
der Erfolg ausbleibt, weiter ausgedehnt werden. In
den Chemnitzer industriellen Werken ist eine Abstim-
mung unter der Arbeiterschaft eine Abstimmung vorzugenom-
men worden, ob in einen Generalstreik eingetreten
werden soll oder nicht. Bei dieser Abstimmung haben
sich zwei Drittel der Arbeiterschaft gegen den Streik
ausgesprochen, während ein Drittel den Streik will.
— Die Angehörigen der vierzigsten Leichterregiment
am Mittwoch früh bis auf wenige Betriebe in den
Ausgang getreten.

Dresden. (Zwischen vor der Ausrüstung der Käte-
rhardt) bei Vermeidung kommunistischer Ent-
gegenstände und Zerstörungslagen lassen sich Sicher-
heit annehmen, daß in Sachsen ein Versuch zur Aus-
rüstung einer neuen deutschen Marine nicht so leicht
durchzuführen ist. Auch sind zahlreiche russische
Kommunisten aus München rechtzeitig über die nach
Sachsen gelangt, wo sie verborgen gehalten wer-
den. — Aus Dresden wird gemeldet: 21 Unan-
gängigen bringen in den Gemeinderäten der Dres-
dener Vorstädte Anträge ein, die sich gegen die
Grenzschutztruppen richten. Sie drohen den Wäch-
tern, die Schutzplakate aushängen, sowie den Straß-
en, die Anzeigen veröffentlichen, den Boykott
zu erklären.

Königsberg. (Ertrappter Einbrecher.) Der im Stadt-
liche Niederlohn wohnhafte ostpreussische Vogel er-
trappte nachts in seiner Wohnstube einen Einbrecher,
der im Begriffe war, ein Bettsofa zu plündern. We-
gen hat bereits einen Sack mit gestohlenen Gegenstän-
den zum Wäscheputzen bereit gestellt. Der Dieb wurde
mit Hilfe zweier anderer Personen festgenommen,
wobei er heftigen Widerstand leistete. In dem Kampfe
ist er durch einen Wied auf den Kopf nicht unbedeutend
verletzt worden. Zahlreich ist es dem Einbrecher, in
dessen Taschen noch über 200 Mark Geld gefunden
wurden, gelungen, durch einen Sprung aus einem
Fenster zu entkommen.

Vermischtes.

Der Niedergang Straßburgs. Die Straß-
burger Ztg. berichtet in ihrer letzten Nummer, daß
über 800 leerstehende Wohnungen und mehr als
1000 verfallene Zimmer in Straßburg zu verzeichnen
sind. Diese Zahlen beweisen mehr als irgend etwas
andere den raschen Niedergang Straßburgs, das
langsam entvölkert wird. Vor einigen Wochen hatten
in Straßburg bereits über 2000 Mitbürger die Aus-
reise nach Deutschland beantragt und viele Kaufleute
werden noch folgen, sodas Straßburg und Umgebungen
in kurzer Zeit nicht nur frei sein wird von Al-
lemanden, sondern auch von vielen deutschsprachigen
Mitbürgern.

• Durch fremde Schuld. •

• Roman von Fritz Brentano. •

19. (Nachdruck verboten.)

Moralische Schuldigkeit! Redensarten! Für mich ist der Fall, über den sich die Herren wollten so sehr aufregen, ein einfaches Rechenexempel: Will ich Ihnen von vornherein ausrichtlichen Fall ablehnen, so muß ich jeden zweiten Mandanten, der mein Büro betritt, abweisen. Mit anderen Worten: Ich muß auf die Hälfte meiner Einnahmen verzichten. Wollen Sie das im Sinn von mir verstanden oder wollen Sie mit dem Rest zugehen, mir meine Existenz, meine Praxis so zu gestalten, wie ich es für richtig halte?

Er riß seine kleinen Augen weit auf und sah sie beiden herausfordernd an.

„Ihre Pflicht mag ja praktisch sein,“ sagte Wiemer, „allein, ob sie auch anständig ist, das zu urtheilen, überlasse ich Ihnen.“

„Das ist ja recht großzügig von Ihnen,“ lobte Bergmann, „und ich werde von Ihrer freundlichen Erlaubnis Gebrauch machen. Auf was? Auf? Das ist auch so ein vorer Begriff, den sich jeder anders auslegt. Ich finde in dem hier erörterten Fall nichts unanständiges. Und glauben Sie mir, meine Herren Kollegen, wenn keiner unter uns unanständig handelt, als daß er einmal den Prozess führt der von vornherein aussieht. Ich finde, ich finde, scheint, denn die Ansichten der Herren Richter sind oft ganz andere — dann würde es besser um unseren Stand, in dem es heute, leider viele rüchtige Fälle gibt. Lesen wir doch täglich Fälle von Verurteilungen, Unterstellungen, Zurücksetzungen und Gott weiß noch so daß — im der ganze Rest ist. Lieber, lieber.“

Wiemer lächelte, wie ihm das Blut zu Kopf stieg und sein Herz schlug zum Zerplatzen.

„Entschuldigen Sie mich, meine Herren,“ sprach er, „ich habe noch eine Kommunikation, die Ihnen sehr lieb sein dürfte.“

Damit ging er und überließ die beiden Segner sich selbst.

Dreimal war die Straßenbahn, die zu Wiemers Bureau führt, besetzt vorübergefahren. Er sah sich, des Wartens müde, eine Treppe, denn es drängte ihn nach Hause, in seine friedliche Wohnung, zu seiner Frau zu kommen. Die jüngste Umkehrung mit den beiden Kollegen hatte ihn mächtig zergerührt und natürlich die letzten Auslassungen Bergmanns trafen ihn wie Steinwürfe.

Er wollte noch eine halbe Stunde im Bureau weilen, weil das notwendige erledigen und sich dann nach Hause begeben, nur sich bis zur Zwischensunde niedersetzen. Er brauchte absolut Ruhe — die Nachwirkungen der schlecht verordneten Nacht machten sich in einer vollständigen Abspannung bei ihm bemerklich.

Nach kurzer Fahrt langte er in seinem Arbeitszimmer an. Er entledigte sich seines Hebezeichens, zündete eine Zigarette, setzte sich auf und so und hingelte dann nach Flemming.

In dessen Stelle erschien ein Schreiber und meldete, der Herr Bureauvorsteher sei vor einer halben Stunde weggefahren. — auf's Vierfeld, hätte er hinterlassen, um den Herrn Rechtsanwalt dort zu sprechen.

Wiemer erschrak.

„Um mich zu sprechen?“ fragte er. „Ist etwas besonderes vorgefallen?“

Der junge Mann machte ein verlegenes Gesicht und zuckte mit den Achseln.

„Ich weiß es nicht,“ sagte er. „Ein Offizier war bei dem Herrn Bureauvorsteher.“

„Ein Offizier?“

„Ja, ein alter Herr. Und als er ging, sah ich auch Herr Flemming gleich fort.“

„Es ist out,“ sprach Wiemer, „Sie können gehen.“

Als der junge Mann die Tür hinter sich schloß, überfiel den Rechtsanwalt ein seltsames Ansehen. Von dem er sich keine Rechenschaft zu geben wußte. Wie oft schon hatte ihn sein Bureauvorsteher während seiner Terminkunden auf dem Bericht aufgefordert, um ihm irgend etwas eiliges zu übermitteln; das war etwas ganz gewöhnliches. Warum drängte es ihn heute so?

Und der Offizier? Sollte es etwa ein Polizeikommissar gewesen sein? Unmöglich! Der helle Bertha-Junge mußte doch einen Militär von einem Bataillon zu unterscheiden.

Aber dennoch konnte er die ganze Abnung nicht loswerden, daß irgendein Unheil über ihn im Anzuge sei. Und er glaubte an Ahnungen, trotz deren Verwirrung oft im Kreise seiner Bekannten erlitten.

Wo Flemming nur blieb! Er konnte längst zurück sein. Ob er ihm entgegenkam? Nein, wie leicht konnte er ihn verfehlen und dann war es noch schlimmer.

Erstlich hat sein Blick auf eine Visitenkarte, die bisher keine Beachtung erlangt war:

„Von Herrm. Lohr a. L.“

Das war also der Besucher. Der Name war ihm gänzlich unbekannt und er ahnete erschrocken auf. Wichtigkeit ein neuer Klient, der eine solche Karte, die Flemming ihm übermitteln wollte.

„Ja, ja, so was! Aber wo steht er denn? Wo war zum Verzweilen!“

Er endlich wurde die Korridortür aufgeschloffen und er hörte Flemming fragen:

„Ist der Herr Rechtsanwalt zurück?“

Auf die bezagenden Antwort Mutter Lehmanns, erwidert der Bureauvorsteher, ohne sich Zeit zu nehmen, seinen Heberzeichen abzulegen, im Zimmer Wiemers, der ihn mit den Worten empfing:

„Guten Tag, Flemming, wo stehen Sie denn?“

„Ich war auf dem Weg, um Sie aufzusuchen, Herr Rechtsanwalt.“

„Das weiß ich! Was gibt's denn?“

„Ich konnte keinen Wagen kriegen,“ sagte Flemming, „und da hier ich in aller Eile hier.“

„Zu spät, ich bin gut, ich bin Sie doch noch nicht los,“ drängte Wiemer, und sah, als der Bureauvorsteher verlegen seinen Hut in den Händen dreht, heftig fort:

„Nun, Sie spannen mich auf die Folter. Wozu ich endlich erfahren, weshalb Sie mich aufsuchen?“

„Dieser Herr war hier,“ entgegnete Flemming, auf die Worte des Obersten deutend, die Wiemer auf den Schreibtisch zurückgelegt hatte.

„Das kann ich mir denken,“ sprach Wiemer ungeduldig, „aber was wollte er?“

„Er wollte — er — er — ah, Herr Rechtsanwalt, lassen Sie sich, — er brachte uns eine schlimme Nachricht — eine sehr schlimme — Frau von Holz ist plötzlich in Italien gestorben.“

„Gestorben — Frau von Holz?“ rief Wiemer auf. „Aufsichtsbote mit weit aufgerissenen Augen ankommend.“

(Fortsetzung folgt.)

Schmin
wieder
und H
Diebst
mußte
bei dem
und das
schäftsm
nach P
Darauf
wieder
50 Mar
Währen
eine go
spurlos

Dich
Handl
jährig
aufge
häufig
Sohnes
drückt
teitlich
seines
Fritz an

Teleg
• W
• W
• W

Ga

von r

— F

End
d
Straß

Jahr
Gold
und
gefert
mit d
Beha
Seite

beiter
AG
Be
Lichte

TC

W

mag
rege

m